

## Gesundheit

Rauchen –  
vermeidbares  
Risiko

Von Iris Kroon-Lottes

**Kronach** – Dr. Petra Wacker ist seit Anfang dieses Jahres Chefarztin der Abteilung für Innere Medizin I (Kardiologie) der Frankenwaldklinik in Kronach. Ihre Schwerpunkte liegen neben der Kardiologie auf den Bereichen funktionelle Nephrologie (Nierenheilkunde), Geriatrie (Altersmedizin) und Pulmonologie oder Lungenheilkunde. Als Ärztin und überzeugte Nichtraucherin warnt sie vor den Gefahren des Rauchens als eines der größten vermeidbaren Gesundheitsrisiken in Deutschland. Mindestens 110 000 Menschen sterben bundesweit jährlich an den Folgen des Tabakkonsums, darüber hinaus zusätzlich 3300 Nichtraucher durch Passivrauchen.



Dr. Petra Wacker

**Frau Dr. Wacker, wie entsteht Asthma und welche Formen gibt es?**  
**Dr. Petra Wacker:** Es gibt zwei große Gruppen von Lungenerkrankungen mit einer Verengung der Atemwege: Asthma und COPD. Hinter COPD verbirgt sich der englische Begriff „Chronic Obstructive Pulmonary Disease“ oder auf deutsch chronisch obstruktive Lungenerkrankung. Asthma und COPD sind zwei komplett unterschiedliche Krankheiten. Asthma wird allergisch durch bestimmte Substanzen wie zum Beispiel verschiedene Pollen ausgelöst. Im Vorfeld haben die Patienten oft jahrelang nur eine Rhinitis, also eine laufende Nase. Bei einigen Menschen kommt es dann zum Etagenwechsel, das bedeutet, dass zunehmend auch die Bronchien betroffen und beeinträchtigt sind. Wir reden dann von einem überempfindlichen Bronchialsystem, bei dem es anfallsweise durch bestimmte auslösende Substanzen zur Engstellung der Atemwegsmuskulatur und damit zur akuten Luftnot kommen kann. Der Patient versucht sich zu helfen, indem er heftiger atmet. Irgendwann reicht das nicht mehr aus. Es kommt zum Sauerstoffmangel und zu einer Störung des Kohlendioxidgehalts im Blut. Im Extremfall kann der Betroffene sogar bewusstlos werden.

**Morgen: COPD bedeutet Chronisch obstruktive Lungenerkrankung – wie wird die COPD ausgelöst?**

**Dr. Petra Wacker:** Es gibt zwei große Gruppen von Lungenerkrankungen mit einer Verengung der Atemwege: Asthma und COPD. Hinter COPD verbirgt sich der englische Begriff „Chronic Obstructive Pulmonary Disease“ oder auf deutsch chronisch obstruktive Lungenerkrankung. Asthma und COPD sind zwei komplett unterschiedliche Krankheiten. Asthma wird allergisch durch bestimmte Substanzen wie zum Beispiel verschiedene Pollen ausgelöst. Im Vorfeld haben die Patienten oft jahrelang nur eine Rhinitis, also eine laufende Nase. Bei einigen Menschen kommt es dann zum Etagenwechsel, das bedeutet, dass zunehmend auch die Bronchien betroffen und beeinträchtigt sind. Wir reden dann von einem überempfindlichen Bronchialsystem, bei dem es anfallsweise durch bestimmte auslösende Substanzen zur Engstellung der Atemwegsmuskulatur und damit zur akuten Luftnot kommen kann. Der Patient versucht sich zu helfen, indem er heftiger atmet. Irgendwann reicht das nicht mehr aus. Es kommt zum Sauerstoffmangel und zu einer Störung des Kohlendioxidgehalts im Blut. Im Extremfall kann der Betroffene sogar bewusstlos werden.

**Morgen: COPD bedeutet Chronisch obstruktive Lungenerkrankung – wie wird die COPD ausgelöst?**

## Gemeinderat in Kürze

## Nutzungsgebühr gesenkt

**Küps** – Neu festgelegt wurden vom Küps Marktgemeinderat Benutzungsrichtlinien für die gemeindlichen Einrichtungen für Vereine und Verbände für private und kommerzielle Nutzungen. Es gab noch einige Änderungswünsche. Ralf Pohl (SPD) erreichte, dass die Gebühr für die private Nutzung der Alten Schule in Theisenrod von 150 auf 100 Euro reduziert wurde und auf 20 Euro für Vereine. Auf Antrag von Wolfgang Neumann (SPD) dürfen aktiv dienstleistende Feuerwehrleute die Schulungsräume ihrer Wehr auch für private Jubiläumsfeiern nutzen (gegen vier Stimmen). Mit 11:5 Stimmen wurde der Antrag von Gerhard Sesselmann abgelehnt, der gemeindliche Gebäude schon für die Feier eines 40. Geburtstags freigeben wollte.

## Keine private Nutzung mehr

**Küps** – Ortschaftsleiterin Monika Putz wandte sich gegen die normalen Nutzungsgebühren für das heruntergekommene Burkersdorfer Gemeinschaftsgebäude „Ruhstein 19“. Ein Marktgemeinderat erläuterte, dass kürzlich in nichtöffentlicher Sitzung beschlossen worden sei, hier nichts zu tun. Zunächst wurde über eine Senkung der Nutzungsgebühr nachgedacht, schließlich die Schließung des Gebäudes für private Nutzung beschlossen.

## Verrücktes Handeln macht Sinn

Seit 25 Jahren leiten Ulrich Kleinknecht und Albrecht Opl das Haus am Rosenberg als Wohnheim für psychisch Kranke. Ihr Konzept beschreiben sie als offensiv. Für sie ist es anders, erfolgreich anders.

Von Carolin Polter

**Kronach** – „Eine Apfelsaftflasche. Nehmen Sie diesen Gegenstand und versuchen Sie alles, um nicht daran zu denken.“ Es geht nicht. „Und jetzt stellen Sie sich vor, der Gedanke gilt nicht etwas Harmlosem wie einer Flasche, sondern etwas Schlimmem. Etwas mit Gewicht. Scheint es dann noch so unwahrscheinlich, dass Menschen mit einer großen Angst plötzlich anfangen, Halluzinationen zu haben? Oder Stimmen zu hören?“

Verstehen lernen ist ein elementarer Bestandteil des Konzepts, dem man sich in Kronach im Haus am Rosenberg, dem Wohnheim für psychisch Kranke, seit 25 Jahren verschrieben hat. Denn „verrücktes Handeln macht Sinn“, davon ist Leiter Ulrich Kleinknecht überzeugt. Es sei ein Lösungsversuch für Betroffenen, mit ihrer Situation umzugehen. „Veränderung läuft hauptsächlich im Alltag ab“, meint der Diplom-Pädagoge. Deshalb werde hier angesetzt, wenn ein Neuzugang ins Haus komme. Ihm werde mit Wohlwollen und Interesse begegnet, aber es gebe auch Regeln. An die habe er sich zu halten, wenn er in einer der sieben Wohngruppen leben möchte. Pünktlich aufstehen, den Tisch decken, die Wohnung sauber halten – was für andere alltäglich sei, sei für psychotische Menschen vollkommen sinnlos, vergebens. „Wir muten unseren

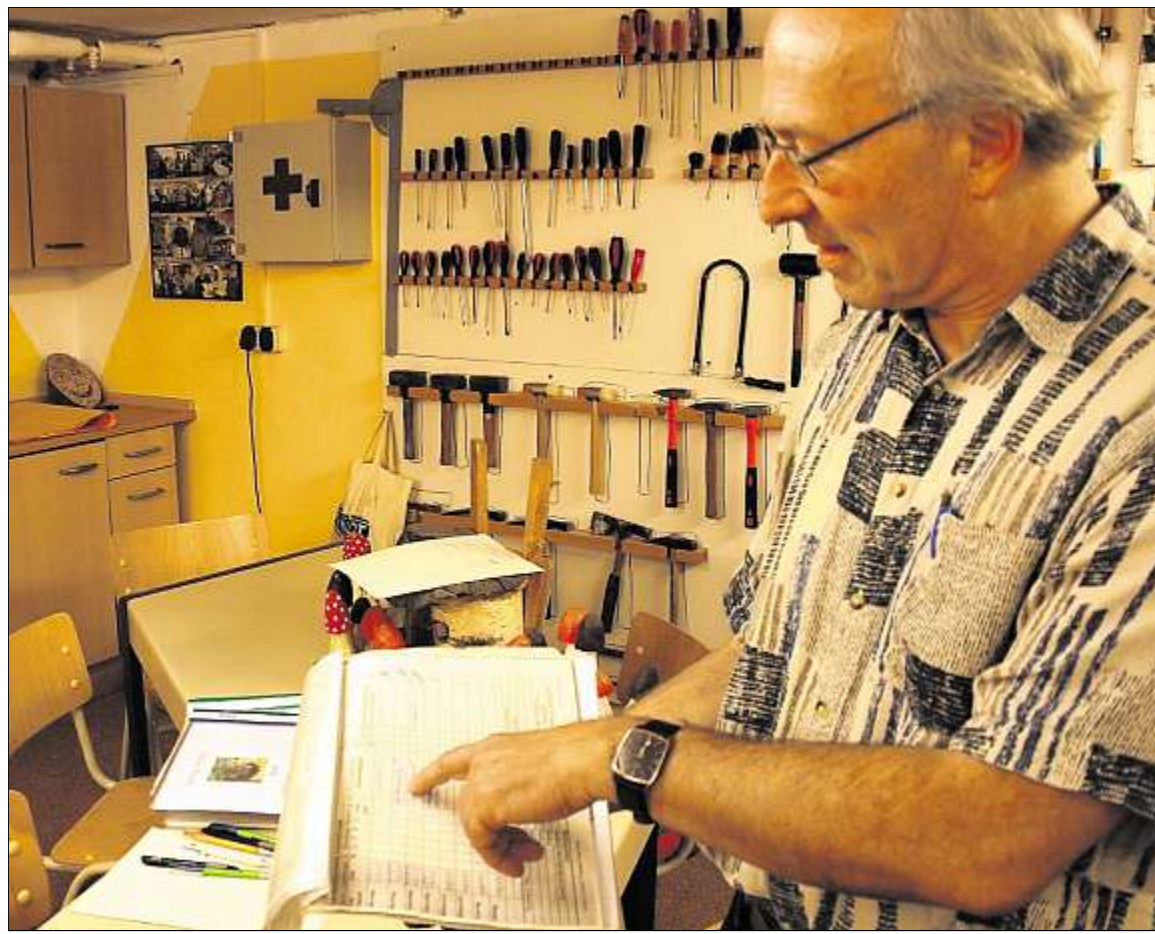
» Wir muten unseren Bewohnern viel zu. «

Ulrich Kleinknecht,  
Leiter des Hauses am Rosenberg

» Wir muten unseren Bewohnern viel zu. «  
 Ulrich Kleinknecht,  
 Leiter des Hauses am Rosenberg

schlucken ist ja auch bequemer“, stimmt Kleinknecht zu. „Deswegen geben wir unseren Bewohnern am Anfang immer einen begrenzten Zeitraum vor, sechs Wochen, oder acht, in dem wir sie bitten, einfach mitzumachen. Sich auf unser Konzept einzulassen und darauf zu vertrauen, dass es auf lange Sicht auch funktioniert. Wer danach nicht zufrieden ist, kann gerne gehen.“

Zwei bis maximal sechs Leute wohnen gemeinsam in einer Wohnung, mit eigener Tür, eigenem Schlüssel, individuell gestalteter Einrichtung. Besucher müssen klingeln.



Nach der Arbeit in der Werkstatt füllt jeder Bewohner einen Bewertungsbogen aus. Dabei muss auch die eigene Stimmung mit angegeben werden. „Der Mensch kann so zurück zu einer Emotion geführt werden“, erklärt Einrichtungleiter Ulrich Kleinknecht.

Foto: Polter

Auffassung: Alles menschliche Handeln ist Emotions-gesteuert. Nur der Kopf kommuniziert am Ende eine rationale Erklärung dafür.

Mit diesem offensiven Konfrontationskurs stoßen die Verantwortlichen im Haus am Rosenberg nicht überall auf Zustimmung. Von außerhalb wird kritisiert, dass man einen psychisch Kranken doch nicht so unter Druck setzen könne. Auch die ein oder andere Klage aus der Mitte der Bewohner gibt es. „Krank zu sein und im Bett liegen bleiben zu dürfen, ein paar Angst mildernde Tabletten zu

schlucken ist ja auch bequemer“, stimmt Kleinknecht zu. „Deswegen geben wir unseren Bewohnern am Anfang immer einen begrenzten Zeitraum vor, sechs Wochen, oder acht, in dem wir sie bitten, einfach mitzumachen. Sich auf unser Konzept einzulassen und darauf zu vertrauen, dass es auf lange Sicht auch funktioniert. Wer danach nicht zufrieden ist, kann gerne gehen.“

Zwei bis maximal sechs Leute wohnen gemeinsam in einer Wohnung, mit eigener Tür, eigenem Schlüssel, individuell gestalteter Einrichtung. Besucher müssen klingeln.

In die Wohnungen integriert ist das Büro des Wohngruppenbetreuers. Man bezeichnet sich selbst als multi-professionelles Team. Hier arbeiten Sozialpädagogen, Ergotherapeuten und Erzieher, die im Haus bereichsübergreifend eingesetzt und regelmäßig durch interne Weiterbildungen geschult werden.

Nicht immer läuft alles ohne Probleme. Jede Wohnung hat ihre eigene Küche, ein eigenes Bad mit Waschmaschine – oft geht etwas kaputt oder wird kaputt gemacht. „Bei uns klappt vieles nicht“, sagt Kleinknecht. „Und das ist auch gut so!“ „Moment“, fällt ihm Opl ins Wort. „Wären jetzt ein paar der Bewohner da, würden sie dir sagen: ‚Bei uns klappt aber schon ganz schön viel‘. Klar, es gibt hier und da Reibungspunkte, die gibt es in einer anderen WG auch. Generell leben wir nach einem einfachen Prinzip: Entschuldigung und Wiedergutmachung.“ Die Bewohner müssten lernen, dass ihr Verhalten Konsequenzen hat.

Die Beschäftigungsangebote sind vielseitig. Die einen leiten das angeschlossene „Eva's Café“, die anderen erstellen die Hauszeitung. In Arbeitsgruppen lässt sich durch Hausmeister- oder Schreinerarbeiten sogar ein, wenn auch eher symbolisches, Gehalt erwirtschaften. In Bewer-

tungsbögen muss jeder zusätzlich eintragen, welche Tätigkeit er wann und wie lange ausgeübt hat und wie er sich dabei gefühlt hat. „Über ihre Ängste können sie vielleicht nicht reden, aber über einen einfachen Arbeitsvorgang können sie urteilen und so zurück zu einer Emotion geführt werden.“

Ohne die Einrichtung müssten rund 50 Prozent der Bewohner in eine geschlossene Klinik. Als Erfolg sehe man immer wieder Menschen, die von ihnen gehen, nicht angstfrei, aber mit dem Vermögen, ihre Angst als Handicap zu akzeptieren und konstruktiver mit ihr umzugehen. Opl: „Wir suchen Türen, Notlösungen, Umwege, statt immer nur das Gleiche.“ Das Haus am Rosenberg wird auch in Zukunft „erfolgreich anders“ bleiben.

## Tag der offenen Tür

Wer sich für das Haus am Rosenberg interessiert, ist morgen, Freitag, 20. Juli, ab 13 Uhr zum Tag der offenen Tür anlässlich des 25-jährigen Bestehens eingeladen. Für praktische Einblicke werden Workshops und Mitmachspiele geboten, außerdem viele Infos, Musik, Tanz, Wettbewerbe und mehr.

## Sparen statt zusätzlich Geld ausgeben

Die Arbeiten am Küpser Rathaus kommen teurer als veranschlagt. Das gefällt den meisten Gemeinderäten gar nicht.

**Küps** – Die Umbauarbeiten im Küpser Rathaus werden sich verzögern. Zur Planung an sich gab es Zustimmung. Allerdings plädierte eine deutliche Mehrheit des Marktgemeinderats in der jüngsten Sitzung des Gremiums dafür, am Haushaltsbeschluss festzuhalten und hierfür nur 70 000 Euro zur Verfügung zu stellen – und das auch noch auf zwei Jahre verteilt.

Der Umwelt- und Bauausschuss hatte sich bereits mit den Umbauplänen am Küpser Rathaus befasst. Im Bereich der Schalter soll sich einiges ändern, um mehr Diskretion zu erreichen. Dabei wird auch ein barrierefreier Zugang geschaffen. Im Erdgeschoss soll eine behindertengerechte Toilette entstehen. Einige Fenster werden erneuert. Die Gesamtkosten liegen bei 119 000 Euro.

Die zusätzlichen Haushaltsmittel könnten über höhere Gewerbesteuererhöhungen und andere Kompensationsmaßnahmen aufgebracht werden, erklärte Bürgermeister Herbert Schneider. „Wir können dies finanzieren ohne neue Kredite.“ Bei den meisten Marktgemeinderäten



Mit dem Umbau des Rathauses muss sich der Küpser Bauausschuss noch einmal befassen. Die Marktgemeinderäte lehnten es ab, mehr Geld als vorgesehen dafür auszugeben.

Foto: Archiv

stieß der Rathauschef mit diesem Ansinnen jedoch auf Granit. 3. Bürgermeisterin Helga Mück, Freie Wähler, unterstrich, dass der Haushalt wegen des höchsten Schuldenstands in der Geschichte des Marktes Küps begrenzt worden sei. Für sie sei der Haushaltsbeschluss bindend. Die vorgelegte Planung sei momentan so nicht zu verwirklichen. Außerdem könne sie die Planung persönlich nicht begeistern.

Ursula Eberle-Berlips, CSU, zeigte sich deutlich irritiert. Vor sechs Wochen sei der Haushalt entschieden worden. Aufgrund der höchst angespannten Haushaltslage müsse man

sparsam vorgehen. „Der Finanzplan lehrt uns das Fürchten.“ Die nächsten Jahre würden sehr schwierig. Unverhoffter Geldregen oder mögliche Einsparpotentiale dürften nicht ausgegeben werden. Wolfgang Reuther, CSU, forderte, den Architekten mit einer Planung für einen kostengünstigeren Umbau zu beauftragen. Mehreinnahmen und Minderausgaben sollten zur Schuldentilgung genutzt werden, meinte auch Ralf Pohl, SPD.

Es bestehe ein klarer Bedarf für die Veränderungen, unterstrich der Rathauschef. Mit 70 000 Euro sei dieses Projekt nicht bedarfsgerecht zu ma-

chen. „Dann kann einfach nichts passieren. Mit zweimal 35 000 Euro kommen wir nicht hin.“ Am Ende wurde die Entscheidung erst einmal vertagt. Der Bau- und Umweltausschuss wird sich noch einmal mit der Sache befassen, beschlossen die Räte mit 13:3 Stimmen.

Bürgermeister Schneider informierte zudem über Zahlungsrückstände. Diese seien zwar beträchtlich, lägen aber weit unter den von einem Marktgemeinderat in der vorletzten Marktgemeinderatssitzung geäußerten 1,3 Millionen Euro. So seien 195 000 Euro an Verwaltungsgebühren und Herstellungsbeiträgen gestundet. Bei Wasser- und Abwassergebühren stünden 169 419 Euro aus. Laut Schneider versuche man nachhaltig, auch durch Pfändungen, die Rückstände hereinzuholen. Leider gebe es immer mehr Verbraucherinsolvenzen. Die Möglichkeit, die Wasserlieferung zumindest erheblich zu reduzieren, werde ebenfalls verstärkt anlaufen, auch wenn eine Grundversorgung sichergestellt werde.

Bei der Fortentwicklung des Regionalplans mit dem Ziel verstärkter Windenergienutzung sei Küps in Randgebieten vorgesehen: Hain-Ost, Ebnet Nord-Ost und Reuth-West. Es gingen in Küps keine Einwendungen ein. Es gebe hier viele Chancen, die genutzt werden sollten, meinte 2. Bürgermeister Bernd Rebhan, CSU.

## Rat und Hilfe

**Beratungsstelle der Diakonie in Kronach:** Kirchliche Allgemeine Beratungsstelle für Menschen in schwierigen Lebenssituationen, Montag bis Freitag von 8 bis 14.30 Uhr und nach Vereinbarung.

**Beratungsstelle der Diakonie für allein erziehende Eltern in Kronach:** Hilfe und Unterstützung bei den unterschiedlichsten Problembereichen, Montag bis Freitag 8 bis 14.30 Uhr und nach Vereinbarung. Telefon 09261/620845, Fax 09261/620894, harm@diakonie-kronach.de

**Humanitäre Hilfe für Menschen in Not:** Haus „Lichtzeichen“, Weißenbrunn, Grüner Straße 1, geöffnet am Dienstag von 9 bis 11.30 Uhr und Samstag von 9 bis 12 Uhr.

**Weißer Ring Kronach/Lichtenfels:** Alfons Hrubesch, ☎ 0171/3032827, oder Opfertelefon (kostenlos) ☎ 116006.

**Hospizverein Kronach:** Begleitung Sterbender und Entlastung der Angehörigen bei der Betreuung. Bürozeiten: Dienstag 10 bis 12 Uhr, Infos unter ☎ 09261/52367, Kronach, Lucas-Cranach-Straße 10.

**Elterngruppe „Frühchen“ Kronach:** Treffen nach telefonischer Rücksprache mit Kontaktpersonen. Gertrud Kreuzer, ☎ 09262/7420, Doris Müller, ☎ 09262/9560, Christine Knorr-Baumann, ☎ 09261/91605.

**Mütterzentrum MuKi-Treff Kronach, Friesener Straße 51:** Infos und Anmeldungen: ☎ 09261/51954.

**Bedrohte und misshandelte Frauen und Mädchen:** Notruf Coburg jederzeit erreichbar unter ☎ 09561/90155.

**Soziale Beratungsstelle des Caritasverbandes Kronach, Adolf-Kolping-Straße 18,** ☎ 09261/605620: Wir beraten: Menschen bei persönlichen und sozialen Problemen, bei wirtschaftlichen Notsituationen, bei Erholungs- und Kurbedürftigkeit. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr oder nach Terminabsprache.

**Sozialdienst katholischer Frauen e. V., Andreas Limmer Straße 5, Kronach:** 1.) Offene Sprechstunde für Menschen in sozialen und wirtschaftlichen Notlagen sowie zur Unterstützung bei behördlichen Angelegenheiten; Montag von 14.30 bis 17 Uhr oder nach Vereinbarung unter ☎ 09261/20621; 2.) Betreuungsverein: Beratung ehrenamtlicher gerichtlich bestellter Betreuerinnen; Informationen zu Vorsorgevollmacht nach telefonischer Vereinbarung, ☎ 09261/20621.

**Rentenberatung:** Dienstag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr (Katholisches Volkshaus, Klosterstraße 17, Kronach), ☎ 09261/52015.

**Sozialverband VdK Kronach:** Beratungen im gesamten Bereich des Sozialrechtes. Beratungstermine nach vorheriger telefonischer Vereinbarung, ☎ 09261/2291.

**Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien:** Termine nach Vereinbarung (Klosterstraße 3, Kronach), ☎ 09261/93730.

**Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Erzdiözese Bamberg:** Adolf-Kolping-Straße 18, Telefon 09261/605620

**Kinderbetreuungsdiens:** Vermittlung und Information für interessierte Eltern und kinderliebende Betreuerinnen, ☎ 09261/678335 (Gleichstellungsstelle) und ☎ 09261/605620 (Caritas).

**Lebenshilfe Kronach:** Beratungsstelle ☎ 09261/950268, Frühförderstelle ☎ 09261/605319, Heilpädagogische Integrativer Kindertages (Schulvorbereitung) ☎ 09261/605320, „Heilpädagogische Tagesstätte“ ☎ 09261/605318, Wohnen (Wohnheim, Betreutes Wohnen) ☎ 09261/605315, Offene Hilfen/Familienentlastung, Freizeitangebote ☎ 09261/5063026.

**Selbsthilfegruppe der Amalgam- und Zahnmaterialgeschädigten Kronach:** Treffen jeden ersten Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr im BRK-Seniorenheim Kronach, Friesener Straße 57.. Kontakt: ☎ 09265/276 und ☎ 09568/942115

**Beratungsstelle für allein Erziehende:** Montag, Dienstag, Freitag von 8 bis 12.30 Uhr; mittwochs von 8 bis 17.30 Uhr und nach Vereinbarung (Maximilian-von-Welsch-Straße 3, Kronach), ☎ 09261/95345.

**Krankenhausbesuchsdienst:** BRK Kronach, ☎ 09261/60720.

**Bayerischer Blindenbund:** Jeden letzten Donnerstag im Monat 15 bis 17.30 Uhr Sprechstunde im Landratsamt Kronach (Flößerstube).